Auch ein Unfreiwillige...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-491130

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GIOVANNETTI

„Da! Nimm na en Zug — du Bättelsack!"

Der Hunde-Test

Zwei Knaben diskutieren auf der Straße, ob man gefundenes Brot essen dürfe oder nicht. Heiri, stolzer Herr und Meister eines jungen Hundes, meint dazu: «Ich hebes immer z erscht em Rex häre. Wänn ers nöd frißt, friß ichs au nöd. Wenn ers frißt, nimm ems grad ewäg und frisses sälber!» EW

Auch ein Unfreiwilliger ...

Kontradiktorische Kundgebung um das Kraftwerk Rheinau in Schaffhausen. Bundesrat Escher verteidigt geschickt und eifrig die Haltung des Bundesrates, er weiß: es geht zum Teil um seine Ehre! Nach ihm betritt, von einer stürmischen Ovation empfangen, der Korreferent das Rednerpult. Ein Dank an den Vorredner ist natürlich fällig und angebracht. Nun also denn: «Wir alle sind überzeugt, daß der Herr Bundesrat ein Ehrenmann ist vom Kopf bis zum Scheitel ...» -v-

Der Mann als Krankenpfleger

Margritli liegt mit Grippe im Bett. «Liebling», bittet sie den jungen Ehemann, als er von der Arbeit heimkommt, «würdest Du mir einen heißen Tee machen?» Der ‚Liebling' nickt stumm ergeben. Auf sein Fragen hin erklärt sie ihm noch die Prozedur der Teezubereitung, so ausführlich es ihr mit dem fiebrigen Kopf möglich ist und sinkt dann erschöpft in die Kissen zurück, während er sich in die Küche verzieht. — Lange Zeit vergeht, und er kommt nicht zurück. ‚Wieso braucht er nur so lang', denkt Margritli unruhig und verfällt schließlich in einen Dämmerschlaf, aus dem sie von dem plötzlich in der Türe erscheinenden Gatten aufgeschreckt wird. «Also weißt Du», sagt er und streckt ihr mit beleidigter Miene ein Buch entgegen, «Du hast dann schon noch ein blödes Kochbuch, da steht ja kein Wort übers Teemachen drin!» B

M. Golay

Münchhausen z Züri 1952

Frage und Antwort

Wieso kommt es, daß Argentinien, das Fleischland par excellence, die Fleischrationierung einführen mußte?

Es ist eben zu viel gewurstelt worden. P

Fernsehen

Der «Globus» ist Zürichs Pionier im Fernsehen.

Auch die Limmat kann er nur noch von fern sehen! st

Veits-Tanz

Während des blechernen Zeitalters drehte er «Die goldene Stadt». Nun muß der Veit Haar laan! Sein «Jud Süß» gibt der «Unsterblichen Geliebten» einen bitteren Beigeschmack. Chräjebüehl

Reporterblüten von einem Eishockey-Länderspiel

... Bänninger sitzt irgendwo auf der Scheibe. —

... Hofer konnte die Scheibe mindestens zwanzig Minuten behalten, und das ist ein Kunststück! —

... Nun wird ein Spieler für zwei Minuten auf die Spielbank geschickt. EL